

## Hausacher LeseLenz

Lesungen, Konzerte und eine Ausstellung zum Thema Literatur: Das Literaturfestival hat in diesem Jahr einiges zu bieten. Der Macher José F. A. Oliver berichtet von den Anfängen und wie es weitergehen soll.

# »Der LeseLenz hat Pionierarbeit geleistet«

Literaturfestival feiert 15. Geburtstag / Motto ist »Literatur trifft Musik« / Büchner-Preisträger Friedrich Christian Delius liest am 16. Juli

**Hausach.** Mit »Kinderleicht und Lesejung« startet am Montag, 9. Juli, das umfangreichste Veranstaltungsprogramm, das das Hausacher Literaturfestival LeseLenz jemals hatte. Initiator und Kurator José F. A. Oliver hat mit unserer Zeitung über 15 Jahre LeseLenz gesprochen.

**Rund 2000 Schüler, 1500 Zuhörer und über 70 beteiligte Autoren und Musiker werden Sie nächste Woche zur Literatur locken. Hätten Sie sich erträumen lassen, dass der LeseLenz jemals solche Ausmaße annehmen würde?**

Nie und nimmer. Der LeseLenz entstand ja aus einer Reaktion heraus. 1997 wurde mir in München der Adelbert-von-Chamisso-Preis verlie-

### IM GESPRÄCH MIT

**José F. A. Oliver**

hen. In Hausach fand daraufhin ein festlicher Empfang für mich statt und der damalige Bürgermeister sagte, auch für die Stadt sei dieser Preis eine Verpflichtung und eine Ehre und man hat mir den kleinen Ehrenteller verliehen.

#### Was war ihre Reaktion?

Ich war berührt und habe mit den Worten reagiert: Ich kann den Ehrenteller nur annehmen, indem ich das auch als Verpflichtung empfinde und ich würde gerne etwas für meine Heimatstadt tun. Was denn, war dann die Frage. Ja Literaturtage, habe ich gesagt. Da hat man mir an diesem Abend auf die Hand 5000 Mark versprochen.

#### Und wie ging es weiter?

Wir saßen danach noch in kleiner Runde im Blauen Zimmer des Gasthauses Blume. Was habe ich da nur versprochen, habe ich gesagt. Die Familie Pastor hat angeboten, Unterkunft und Verpflegung für die Autoren zu übernehmen, sodass ich die 5000 Mark ganz als Autorenhonorare nutzen konnte. Und so war der LeseLenz geboren.

#### Wie haben die Hausacher auf den LeseLenz reagiert?

Die ersten Literaturtage mit drei Autoren und Veranstaltungen habe ich ganz bewusst

mit der Gastronomie zusammen organisiert. »Literarisches, Kulinarisches – Bücher bitten zu Tisch« war das Motto. Zum Auftakt kamen dann 13 Gäste. Immerhin 20 waren es dann bei der Abschlusslesung im Rathaus.

#### Haben Sie überlegt, bei der Resonanz vom LeseLenz abzulassen?

Nein, denn die Reaktion der Gäste war positiv. Es sprach sich herum. Bereits im nächsten Jahr kamen über 100 Besucher am Samstagabend zu »Liebe & Erotik« beim Blumen Burkhardt.

#### Wann war der LeseLenz über den Schwarzwald hinaus bekannt?

Das war im fünften Jahr. Das Motto damals war »Fünf Jahre Hausacher LeseLenz – kleine, große Bühne der Literatur«. Viele renommierte Autoren hatten bereits in Hausach gelesen. Neben der lokalen Presse berichteten nun auch einige Feuilletons der großen Zeitungen über den LeseLenz. Das war eine riesen Welle an Mund-zu-Mund-Propaganda. Immer mehr Besucher kamen.

#### Warum konnte der LeseLenz hier so gut wachsen?

Wegen des Wohlwollens, auf das diese Literaturtage hier im mittleren Schwarzwald stießen. Auch bei den Autoren. Nicht einer der Autoren, die ich bisher eingeladen habe, hat abgesagt, höchstens aus zeitlichen Gründen. Mittlerweile hat das Festival ein Budget von fast 100 000 Euro. Die Stadt Hausach und dann das Land Baden-Württemberg

**HAUSACHER  
LESE  
LENZ**

waren dabei. Ich konnte immer mehr Stiftungen mit ins Boot holen. Dazu kam die heimische Industrie, weitere Förderer und Unterstützer. Seit ein paar Jahren ist die Amanda- und Erich-Neumayer-Stiftung wesentlich, die einen großen finanziellen Teil des LeseLenzes trägt. Und das alles zu organisieren, wäre ohne den Förderverein LeseLenz gar nicht mehr möglich.

#### Gab es auch Momente, in denen Sie am Fortbestand

LeseLenz-Kurator José F. A. Oliver hat schon namhafte Autoren nach Hausach gelockt. Foto: Yves G. Noir

#### des LeseLenz zweifelten?

Nein, Zweifel an der Veranstaltung hatte ich nie. Vielmehr war es eine Herausforderung, ob ich immer ein Programm zusammenstellen kann, in dem ungewöhnliche Literatur ihren Platz hat, in dem sich aber auch die Besucher aus Hausach wiederfinden. Klar war das oft eine Gratwanderung. Doch es hat sich meistens gefügt.

#### Sie organisieren das LeseLenz-Programm in Reihen wie beispielsweise die »Rathauslesung«. Gab es dafür Vorbilder?

Ja, die Fasend. Ich selber bin im Augenblick Vize-Narrenvater und war lange Hästräger. Und ich weiß, dass die Fasend in Reihen organisiert ist. Wenn ich mich am närrischen Sams-

tagmittag an die Straße stelle, dann weiß ich, dass der Umzug vorbeizieht, aber jedes Jahr mit anderen Wagen. Und so ist auch beim LeseLenz. Ein Beispiel ist am Sonntag die »Rathauslesung«, die seit 15 Jahren stattfindet, mittlerweile als die Reihe »Vielstimmiges Afrika« mit Ilija Trojanow und afrikanischen Auto-

ren.

#### Kann man sagen, Sie haben sich als Hausacher Bub, der die Literatur in seiner Heimat vermisste, diese nach Hause geholt?

Das, was mir gefehlt hat, habe ich hier gegründet. Ich lebe hier gerne, ich bin gerne in

dieser Region, ich brauche diese Region, diesen Ort. Es gab aber Dinge, die dieser Ort nicht kannte. Warum lade ich diesen Ort also nicht ein, diese Dinge kennenzulernen. Und das war ansteckend. Ich glaube, dass der LeseLenz Pionierarbeit geleistet hat, nicht nur in Hausach sondern in der ganzen Region.

#### Der LeseLenz ist eine Veranstaltung mit Autoren und Reihen, auf die jede Großstadt neidisch sein kann. Gab es in den vergangenen 15 Jahren Abwerbungsversuche?

Ja, das gab es. Aber das kam für mich nicht in Frage. Hier weiß ich, was ich habe. Wir arbeiten hier gut zusammen. Und nach dem LeseLenz lebt man ganz normal weiter.

#### Was ist ihre Vision für den LeseLenz?

Eine Gruppe zu schaffen, die sich auch inhaltlich intensiv mit Literatur auseinandersetzt. Dass es weitergeht, wenn ich nicht mehr kann. Das das Ganze unabhängig wird von meiner Person. Daran arbeite ich gerade mit dem Förderverein. Das wird die Aufgabe der nächsten Jahre sein. Meine Vision ist, dass der Hausacher LeseLenz an die nächste Generation übergeht. Immerhin wächst seit 15 Jahren eine vom LeseLenz geprägte Generation nach.

#### 15 Jahre LeseLenz: Was war für Sie persönlich der Höhepunkt?

Das war Friederike Mayröcker. Unmittelbar nach Jandls Tod hat sie in Hausach eine geschlagene halbe Stunde gelesen. Nur Gedichte, die Ernst Jandl gewidmet waren. Es war eine unglaubliche Stimmung in der Aula des Robert-Gerwig-Gymnasiums. Es war ein großes Erlebnis, diese große Dichterin hier zu haben.

#### Die Fragen stellte Arwen Möller.

### ZUR PERSON

#### José F. A. Oliver

► 1961 wird er am 20. Juli in Hausach im Schwarzwald geboren.  
► Er studiert an der Universität Freiburg Romanistik, Germanistik und Philosophie.  
► 1997 wird er mit dem Adelbert-von-Chamisso-Preis ausgezeichnet.

► 2001 ist er Stadtschreiber in Dresden.  
► 2002 ist er Gastprofessor und »Writer-in-residence« am MIT (Cambridge/USA).  
► 2004 ist er Stadtschreiber in Kairo.  
► 2007 hat er die Chamisso-Poetik-Dozentur an der TU Dresden inne und erhält den Kulturpreis des Landes Baden-Württemberg.

► 2009 war er »Writer-in-residence« an der Keele-University in England und bekommt den Thaddäus-Troll-Preis.  
► 2011 »Writer-in-residence« an der Jacobs-University Bremen.  
► 2012 den Joachim-Ringel-natz-Preis (Nachwuchs).  
► Publikationen (Auswahl): »Unterschlupf«, »Mein andalusisches Schwarzwaldorf«, »fahrtschreiber«.



### Programm des 15. LeseLenz mit dem Motto »Literatur trifft Musik« vom 9. bis 16. Juli in Hausach

**Donnerstag, 12. Juli: 18 Uhr,** Schwarzwald-Modellbahn, Foyer: »Alois Nebel – Leben nach Fahrplan«, Ausstellung vom 12. Juli bis 2. September 2012, Öffnungszeiten: 10 bis 18 Uhr. **Montags Ruhetag, 21 Uhr,** Bistro »Triangel«, Rockkonzert mit

der tschechischen Alternative-Rockband Priessnitz (Bild Mitte). **Freitag, 13. Juli 2012: 20.00 Uhr,** Stadthalle Hausach, »Eistau« mit Ilija Trojanow (Bild rechts). **Samstag, 14. Juli 2012: 9 bis 10.30 Uhr,** Klosterplatz, »Nägele mit Köpf!«,

Marktlesung mit Olaf Nägele. **19.30 Uhr,** Buchhandlung Streit: »Ortswechsel« mit Joachim Sartorius und Feridun Zaimoglu. **22.00 Uhr** Fest in der Stadthalle: »Schade um die schlechten Zeiten« mit Öhlers Roadshow. Ab **23 Uhr** Tanz mit

»Djane Vira«. **Sonntag, 15. Juli: 11 Uhr,** Korb-Welzel, Matinee mit Michael Stavari und Joachim Zelter. **16 Uhr,** Sitzungssaal, Rathaus Hausach, »Vielstimmiges Afrika«, Ilija Trojanow stellt Chrikure Chrikure und Uhika Unigwe (Bild links)

vor. **19.30 Uhr,** Blumen Burkhardt, »Ins Erzählen eingehört« mit Ruth Johanna Benrath und Arnon Grünberg. **Montag, 16. Juli: 19.30 Uhr,** Buchhandlung Streit, »Als die Bücher noch geholfen haben« mit Friedrich Christian Delius. Alle Lesungen

und Autoren, weitere Informationen sowie das komplette Programm zum Herunterladen erhalten Sie im Internet unter: [www.leselenz.de](http://www.leselenz.de). Fotos: Belinda Kanene, Adam Holy und Thomas Dorn (Bildautoren von links nach rechts).